

finden sich wichtige Hinweise auf die Markt- und Absatzentwicklung. Danach hat sich die Belegung des Schuhabsatzes in den letzten Monaten etwas verlangsamt, die Lagerbestände haben sich infolgedessen vielfach vergrößert. Die Absatzhemmung wird jedoch bald wieder überwunden sein; auf längere Sicht gesehen ergeben sich gerade von der Verbrauchsseite aus noch Möglichkeiten der Absatzsteigerung. Bereits im bisherigen Verlauf des Konjunkturaufschwunges haben sich Produktion und Umsätze von Lederschuhen kräftig erhöht. Die Produktion nahm nach den Angaben des Instituts von 60,2 Mill. Paar im Jahre 1932 auf 72,9 Mill. 1934 zu, sie lag also damit noch wesentlich über den vorher genannten Zahlen für 1933.

Nach den Forschungsergebnissen des Instituts ist in der Schuhwirtschaft die Produktion vom Verbrauch insofern besonders abhängig, als die Nachfrage der Konsumenten stärker als bei den meisten anderen Waren der Mode unterworfen ist. Als Beispiel für die Auswirkungen dieser Abhängigkeit wird auf die Lage im Konjunkturaufschwung 1927/28 hingewiesen. Damals hatte die Schuhproduktion mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, sie konnte den von der Verbrauchsseite ausgehenden Wandlungen in der Nachfrage zunächst nicht nachkommen und konnte infolgedessen auch nicht an dem allgemeinen konjunkturellen Aufstieg teilnehmen. Die Folge war, daß die billigeren und leichteren Schuhe, für die Nachfrage bestand, aus der Tschechoslowakei eingeführt und abgesetzt wurden. Nachdem aber die deutsche Produktion den Wünschen der Konsumenten angepaßt und verbilligt worden war (durch Rationalisierung, Spezialisierung, Massenproduktion), nahm auch der Absatz inländischer Schuhe zu und der Anteil der ausländischen Schuhe am Verbrauch nahm wieder ab. Deshalb stieg 1929/30 die deutsche Produktion trotz konjunkturell sinkenden Verbrauchs. Über die Bestimmungsgründe des Verbrauchs führt das Konjunkturinstitut im einzelnen aus: „Der Schuhverbrauch ist einmal von konjunkturellen, sodann von saisonmäßigen Bestimmungsgründen abhängig. Daneben spielen in gewissem Umfang Verbrauchsgewohnheiten eine Rolle, die in einzelnen Ländern verschieden sind und u. a. von der Mode beeinflußt werden, wie sie auch die Mode selbst wieder mitbestimmen. Bekannt ist, daß u. a. infolge dieser verschiedenen Struktur des Verbrauchs z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika je Kopf der Bevölkerung fast dreimal so viel Schuhe wie in Deutschland gekauft werden. Daß der Schuhabsatz im Verlauf der Jahreszeiten sich ändert, daß er vor allem auch vor Pfingsten und Ostern steigt, ist allgemein bekannt. Der Übergang im Verbrauch vom Winter- zum Sommerschuhwerk kommt freilich in der Absatzkurve nicht zum Ausdruck. Sie zeigt dagegen, daß der Schuhabsatz darüber hinaus ziemlich stark vom jeweiligen Wetter abhängig ist.

Der Einfluß der Witterung auf den Schuhabsatz ist freilich, je nach der Jahreszeit, ganz verschieden. Besonders warmes Wetter im Frühjahr und im Sommer erhöht die Umsätze; im Winter dagegen steigen



arbeitet meistens mit dem Photo-Bild, bei der Ausdehnung seiner Werbung ist die Mater das beste und schnellste Hilfsmittel. An allen Plätzen zur gleichen Zeit ist der Zweck seiner Werbung!

Das gute Sauer-Klischee, besonders die Mater, erfreut durch saubere Wiedergabe aller Feinheiten.

Photoolithos · Kопierte Maschinenplatten

SAUER & Co. GRAPHISCHE KUNSTANSTALT

BERLIN SW 68, ALEXANDRINEN STRASSE 26
BOCHUM, FR.-LUEG-HAUS, KORTUMSTRASSE 16

die Umsätze, je kälter es ist. Bleibt im Winter die Witterung mild, so können die Verbraucher zum Teil darauf verzichten, sich mit Winterware einzudecken, wie das etwa im zurückliegenden Winter der Fall gewesen ist. Regnerisches Wetter begünstigt im Herbst und im Winter den Schuhabsatz, während es in der ersten Hälfte des Jahres die normale Umsatzbelegung abschwächt: Die Umsätze vor Ostern waren z. B. in diesem Jahr deshalb verhältnismäßig niedrig. Nur wenig beeinflußt das Wetter den Schuhabsatz während der Urlaubs- und Reisezeit ... Konjunkturell gesehen ist der Schuhverbrauch in erster Linie vom Einkommen abhängig. Der Anteil der Ausgaben für Schuhwerk, einschließlich Reparaturen an den Gesamtausgaben einer Haushaltung beträgt zwar im Durchschnitt nur 1,5 bis 2 Proz. Gerade die Deckung des Bedarfs an Schuhen wird aber

Produktion und Verbrauch von Lederschuhen in Deutschland

Jahr	Produktion in 1000 Stück	Verbrauch (Einzelhandelsumsätze) 1928 = 100,0	
		Werte	Mengen
1928	70 370	100,0	100,0
1929	72 860	98,6	98,4
1930	70 660	87,1	90,8
1931	65 605	72,8	86,5
1932	60 206	59,4	84,1
1933	64 565	62,2	93,1
1934	72 860	65,7	98,4